

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of Eastern Finland

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Um die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes musste ich mich recht früh kümmern, da es nur eine Anmeldefrist im Februar für das Winter- und das folgende Sommersemester gibt, und ich im Sommersemester fahren wollte. Nachdem ich mich dann für die University of Eastern Finland entschieden hatte, habe ich dann die erforderlichen Unterlagen eingereicht oder in Onlineportal hochgeladen. Dies lief etwas chaotisch, da die Anweisungen oft unklar waren und ich durch die Menge an Arbeitsschritten mit teils leider schlechter Beschreibung verwirrt war. Die Semesterzeiten der finnischen Uni sind, im Vergleich zu Deutschland, von Anfang Januar bis Ende Mai. Dies hat dazu geführt, dass ich Unterlagen wie das Learning Agreement bei der finnischen Uni einreichen musste, bevor überhaupt die generelle Infoveranstaltung für Erasmusstudenten stattfand. Die Erasmusbeauftragte meines Fachbereichs stand mir aber dementsprechend oft bei Fragen hilfreich zur Seite.

Die Infoveranstaltung kann man übrigens auch nutzen, um andere Studierende kennen zu lernen und in Kontakt zu kommen, die an die gleiche Uni gehen werden. Dadurch kennt man dann schon vorher andere Leute, sodass man besonders am Anfang nicht so alleine ist. Ich habe das leider nicht gemacht, aber ein paar meiner Freunde dort haben sich so schon vorher kennengelernt und hatten es so ein wenig einfacher.

Außerdem wird einem von der Gastuni ein Tutor oder eine Tutorin zur Seite gestellt, an die man sich bei Fragen wenden kann und die auch ein paar organisatorische Sachen vor Ort erledigen kann. Meine Tutorin hat zum Beispiel meinen Schlüssel abgeholt und mich zur Wohnung begleitet und alles Wichtige gezeigt.

Unterkunft

Während meiner 5 Monate in Joensuu habe ich in einer 3-er WG in einem Studentenwohnheim gewohnt, die über „Elli“, dem Betreiber der Studentenwohnheime in Joensuu, vermietet wird. Man konnte sich im Vorhinein für verschiedene Wohnheime bewerben, die gängigsten für Erasmusstudierende sind aber die Wohnheime in Karjamäentie und Latolankatu. Ich war in Apajakuja, welches zwar nah an der Uni, jedoch recht weit von Karjamäentie und Latolankatu entfernt ist. Hier waren leider auch kaum Erasmusstudierende, sodass das Kontakte knüpfen recht schwer war, da sich eben viele der anderen internationalen Studierenden in ihrer Freizeit in den größeren und weiter entfernt liegenden Wohnheimen getroffen haben. Ich würde dieses Wohnheim aber trotzdem wieder wählen, da es kleiner ist und sehr nah am See liegt, und denjenigen empfehlen, die entweder länger in Joensuu bleiben oder eben einfach mehr Ruhe und Natur um sich herum haben möchten.

Das Zimmer war möbliert und es gibt über die Studentenunion. ISYY die Möglichkeit, ein „Survival Package“ zu kaufen, in dem sich eine Erstausrüstung wie Bettwäsche, Handtücher und Geschirr befindet. Dieses kann man dann am Ende des Aufenthaltes wieder an ISYY zurück geben. Dies habe ich auch genutzt, da das für mich am einfachsten war. Es gibt aber auch einige Second-Hand-Geschäfte, in denen man sehr günstig ebendiese Haushaltssachen kaufen kann.

Das vom Studentenwohnheim angebotene Internet habe ich nicht genutzt, da man hierfür

selber ein extra Modem kaufen muss. Stattdessen habe ich mir eine Prepaid SIM-Karte mit unlimitierten mobilen Daten gekauft und diese dann zuhause und unterwegs genutzt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium hat sich sehr vom meinem Jurastudium in Bremen unterschieden. Für die meisten Module gab es nur wenige (ich hatte meistens 3-5 und max. 8) Vorlesungen bzw. Seminare in relativ kleinen Gruppen. Dazu musste man dann noch eine schriftliche Arbeit in Form eines Essays oder eines Learning Diaries abgeben, und nur selten gab es die Möglichkeit, eine Klausur zu schreiben. Vor allem die kleine Gruppengröße fand ich sehr angenehm und die Dozenten war sehr hilfsbereit und interessiert an dem Lernerfolg des Einzelnen. Außerdem waren die Themen für die Essays in den meisten Modulen sehr breit, sodass man sich meistens in Absprache mit der Lehrperson eine eigene Fragestellung aussuchen konnte. Die Kurse, die ich gewählt habe, wurden alle auf Englisch unterrichtet und waren reguläre Kurse, an denen auch reguläre Bachelor- oder Masterstudierende teilnahmen. Das einzige etwas Verwirrende ist, dass sich die Kurse nicht über das ganze Semester strecken, sondern nur ca. 6-8 Wochen lang sind und man dementsprechend erst kurz vor Kursbeginn die Zusage bekommt, ob man den angewählten Kurs auch bekommt. Ich habe mich einfach für mehr Kurse als nötig eingetragen und dann die Kurse gewählt, die für mich am ansprechendsten waren und am Besten in meinen Zeitplan gepasst haben.

Freizeitangebote

Auch wenn Joensuu eine kleinere Stadt ist, hat sie vor allem viel wunderschöne Natur zu bieten. Sie liegt direkt an einem großen See, umgeben von Wald. Hier kann man Langlaufski fahren, spazieren gehen und grillen. Außerdem gibt es eine sehr schöne Sauna am See, in der wir häufig waren. Wir sind auch mehrfach in den nahegelegenen Nationalpark Koli gefahren. Dort kann man Ski fahren, ins Spa gehen, viel wandern und im Sommer haben wir uns dann für eine Woche eine Hütte am See gemietet. Außerdem werden viele Studentenveranstaltungen wie zum Beispiel ein International Dinner, eine Karnevalsparty und eine Talent Show über ESN, das Erasmus Student Network, veranstaltet. Man kann auch bei ESN im Organisationsteam mitmachen und so viele internationale Studierende kennenlernen. Außerdem wurden von ESN mehrere Fahrten nach Lappland, auf die Lofoten und nach Stockholm angeboten. Ich bin nach Lappland gefahren und die Fahrt war auch eines meiner Highlights. Zudem gibt es ein sehr großes Sportangebot, welches von der Uni angeboten wird und bei dem man für einen kleinen Semesterbeitrag mitmachen kann. Es gibt mehrere Fitnessstudios, diverse Ballsportarten, Tanzen und ich habe einen Eiskunstlaufkurs belegt.

Das einzige Manko sind die wenigen Clubs und Ausgehmöglichkeiten abends und die enorm hohen Preise für Alkohol, sowohl in Bars als auch im Alko, dem nationalen Geschäft für Alkohol. Jedoch habe ich auch gelernt, dass es hierbei viel mehr auf die Menschen ankommt, mit denen man den Abend verbringt, als auf den Ort, an dem man ist. Dementsprechend waren wir trotzdem oft abends unterwegs und hatten eine tolle Zeit.

Fazit

Im Großen und Ganzen gehört das Auslandssemester in Joensuu zu einem der schönsten Abschnitte in meinem bisherigen (Studenten-)Leben. Ich hatte großen Spaß und habe vor allem einiges über mich und andere gelernt. Außerdem habe ich mein Englisch stark verbessert. Jedoch sind die Preise in Finnland generell höher als in Deutschland, sodass die Erasmusförderung die Kosten leider nicht auffangen konnte. Zwar ist das Wohnen dort

recht günstig, jedoch sind die Lebensmittelpreise und generell Freizeitaktivitäten und das Busfahren dementsprechend teuer. Hier hilft nur bereits etwas Voraus zu sparen. Ich habe auch einiges an Geld gespart, indem ich so oft wie möglich mit dem Rad gefahren bin (welches man sich dort günstig leihen kann) und in der Mensa zu essen, da das Essen dort echt gut ist und vor allem günstig. So musste ich nicht auf Freizeitaktivitäten verzichten und hatte jede Menge Spaß.

Ein paar weitere Tipps

- Nimm warme Kleidung zum Schichten mit. Also lieber mehrere mittelwarme Sachen übereinander, als nur ein dicker Pullover. Außerdem sind die Gebäude dort sehr gut geheizt.
- Versuche dir ein Fahrrad zu leihen oder günstig zu kaufen, damit man die Kosten für die Busfahrten sparen kann und flexibler ist. Wenn man vorsichtig genug fährt, geht das auch meistens bei Schneebedeckten Straßen.
- Geh vor allem in den ersten Wochen zu möglichst vielen Uni- und ESN- Veranstaltungen hin, auch wenn diese sich vielleicht nicht interessant anhören. Denn so findet man am einfachsten Freunde und ist hat was zu tun ;)